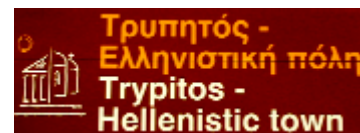




Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Trypitos – eine Hellenistische "Stadt" bei Sitia Eisvogel, *Alcedo atthis*



Auf einer Strecke von rd. 6 km östlich Sitia befinden sich kurz hintereinander drei sehenswerte archäologische Stätten. Folgt man der Küstenstraße von Sitia in Richtung Vai erreicht man ab dem Stadtrand Sitia nach ca. 700 m den Abzweig in Richtung **Petras**. Er führt rechts der Straße 500 m bergauf zu einer frühminoischen Siedlung mit 32 Gräbern. Die Anlage ist im Winter geschlossen und nur in den Sommermonaten zu besichtigen.

Weiter der Küstenstraße folgend, erreicht man nach weiteren 2 km in Richtung Agia Fotia den Abzweig (links der Straße) zur Hellenistischen "Stadt" **Trypitos**. Zur Ausgrabungsstätte führt eine rd. 200 m lange und gut befahrbare, beschilderte Piste auf den Ausgrabungshügel (siehe nachfolgende Beschreibung).

Fährt man die Küstenstraße noch 3,3 km weiter, erreicht man die Ortschaft **Agia Fotia**. Am Ortsausgang zweigt links eine rd. 1 km lange Piste zur Ausgrabungsstätte ab. Sie führt zu einem eingezäunten Grabungsareal eines frühminoischen Friedhofs mit 252 Gräbern; er gilt als größter minoischer Friedhof Kretas. Leider ist auch diese Anlage in den Wintermonaten geschlossen und nur im Sommer zu besichtigen. Über Agia Fotia als auch zu Petras werden wir zu einem späteren Zeitpunkt mit Info-Merkblättern der **KRETAUmweltinfo** gesondert informieren.

Die **Hellenistische Stadt Trypitos** liegt auf einem Hügel, von dem man einen schönen Blick (westlich) über das Meer auf Sitia hat (s. Abb.). Derzeit finden hier kontinuierlich Ausgrabungen statt. Da diese noch lange nicht abgeschlossen sind (nur etwas mehr als die Hälfte dürfte bisher archäologisch untersucht sein), lassen sich über diese hellenistische Siedlungsstätte nur wenige Aussagen machen. Nachfolgend daher nur ein erster "Eindruck" von der archäologischen Anlage in Bildern mit Kurzbeschreibung. Die Ausgrabungsarbeiten "vor Ort" machen einen professionellen Eindruck und ein Besuch der Ausgrabungsstätte ist sehr empfehlenswert.



Die Abb. zeigen (v. li. n. re.): Eine Gesamtansicht der Anlage; etwas mehr als 1/3 des im Hintergrund liegenden Geländes ist derzeit noch nicht "ausgegraben". Einen "Straßenzug" zwischen zwei Häusern (Grundmauern) und den Blick in einen Hausraum; der Fußboden ist hier durch eine Plastikfolie mit aufliegender Sandschüttung für spätere, weitere Ausgrabungen geschützt (und "gesichert") – vorbildlich!

Fotos: U.Kluge / H. Eikamp (23.12.2005)



Die Abb. li. zeigt ein ca. 1 m hohes Gefäß aus Sandstein, dessen "Fußbrandung" darauf hindeutet, dass es früher in einer Art "Halterung" gestanden haben muss. Die Abb. daneben zeigen eine Kleinsthöhle auf dem "Stadthügel", die aber nicht zeitgleich bestanden haben muss. Die Abb. re. zeigt einen Blick aus dieser Höhle in östlicher Richtung.

Fotos: U. Kluge / H. Eikamp (23.12.2005)

Eisvogel, *Alcedo atthis*

Der Eisvogel kommt auf Kreta in den letzten Jahren mit stark wachsenden Populationen vor; er ist regional sehr häufig, sodass Tavernen ihn schon zum "Wappenvogel" für ihre Werbeplakate erkoren haben; vgl. Abbildung (gesehen 9 km östlich Sitia).



Er ist auf Kreta vorwiegend an der Nordküste verbreitet, wo Bäche, Flüsse oder Kanäle ins Meer münden. Seine Verbreitung erstreckt sich über Europa, Asien und Nordafrika. Er erreicht eine Körperlänge von 15 – 17 cm, hat eine Spannweite von rd. 25 cm und wiegt bis zu 40 g. Das Revier eines Vogels umfasst im Schnitt eine drei bis vier Kilometer lange Strecke.

Eisvögel brüten von April bis September, mit bis zu 3 Bruten im Jahr. Er nistet in Höhlen, die er selbst ausgräbt. Die Niströhren sind in der Regel 50 – 90 cm lang und enden in einem erweiterten Brutkessel. Das Gelege besteht aus sechs bis sieben reinweißen Eiern; die Brutdauer beträgt 19 – 21 Tage, wobei beide Vögel die Eier bebrüten. Die Nestlinge verbringen weitere 23 bis 27 Tage im Nest. Im Gegensatz zu den meisten Vogelarten, bei denen das stärkste Junge auch die meiste Nahrung erhält, bilden Eisvogeljunge die Ausnahme: Die Jungvögel stellen sich zur Fütterung "in Reih und Glied" auf. Hat ein junges einen Happen erhalten, stellt es sich wieder ganz hinten "in der Schlange" an. Die Geschlechtsreife erreichen Eisvögel nach einem Jahr; die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt (nur) 2 Jahre.

Die Nahrung des Eisvogels besteht aus Wasserinsekten, Krebse, Kaulquappen und vorrangig aus kleinen Fischen, die er ausschließlich aus dem Wasser holt. Er verschlingt kleinere Fische bis etwa 7 cm Länge ohne Mühe. Hat ein Eisvogel "Beute gemacht", schlägt er unter Wasser mit den Flügeln, um wieder an die Oberfläche zu gelangen und von dort zurück zu ihrem "Beobachtungsposten" zu fliegen. Der erbeutete Fisch wird meist erst dann getötet, indem dessen Kopf gegen Zweige oder Äste geschlagen wird. Anschließend wird der ganze Fisch mit dem Kopf voran verschluckt. Eisvögel gehören zoologisch zur Ordnung der Rackenvögel, *Coraciiformes*. In der Familie der Eisvögel unterscheidet man weltweit rd. 90 verschiedene Arten in 15 Gattungen und drei Unterfamilien.



Die Abb. zeigen den Eisvogel im Foto und als Zeichnung (NAUMANN); obwohl er bunt ist, ist er farblich doch gut an seine Umgebung angepasst. Sein blauer Rücken verschmilzt mit dem Wasser und durch seine orange rostbraune Unterseite ist er im Geäst des Baumes sitzend nur schwer zu erkennen.